

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 96 (2018)  
**Heft:** 6

**Artikel:** Ein dunkles Stück Familiengeschichte  
**Autor:** Vollenwyder, Usch  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1087734>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Alle Generationen spannen und spielen zusammen: Die Bödeli Spillüt aus der Region Interlaken behandeln auf der Bühne eine besonders heikle Familienfrage.

# Ein dunkles Stück Familiengeschichte

Alle zwei Jahre stehen die Bödeli Spillüt mit einem eigens für sie geschriebenen Theaterstück auf der Bühne. Mit «Verjährt», einer wahren Begebenheit zum Thema Missbrauch, wagt sich das generationendurchmischte Ensemble an ein beklemmendes Thema.

TEXT: USCH VOLLENWYDER; FOTO: DANIELLE LINIGER

**M**utter und Tochter sitzen vor dem Sterbezimmer des Vaters. Nur einen kurzen Augenblick war die junge Klara bei ihm, jetzt wendet sie sich an ihre Mutter: «Gib's zue, du hesch es gwüsst!» Doch diese will nichts gesehen, nichts gemerkt haben: «Was gwüsst? Darf e Vater nümmelieby zu sire Tochter?» Der Vater, ein in der

Stadt geachteter Mann aus sogenannten besseren Kreisen, soll die eigene Tochter missbraucht haben? Was für ein Gerede! Was für eine Schande! Und so kann nicht sein, was nicht sein darf: Mutter Ruth Gruebi will nicht gesehen haben, wie ihr Mann manchmal am Nachmittag, manchmal spät abends aus Klaras Zimmer geschlichen kam.

«Verjährt» – so heisst das Theaterstück, welches die Bödeli Spillüt dieses

Jahr zur Aufführung bringen. Sie wagen sich an einen schwierigen Stoff nach einer wahren Begebenheit aus den Sechzigerjahren: Ein Vater vergreift sich an seiner Tochter, die Mutter schaut weg, das Mädchen rebelliert. Es sucht vergeblich Unterstützung bei seiner Lehrerin, beschmiert schliesslich Fassaden, wird erwischt und kommt vor Jugendgericht. Im Theater schaut die erwachsene Klara Stark-Gruebi zusam-

men mit ihrem Cousin Alexander Wiederkehr zurück auf das, was ihr damals geschah. Ein gerichtliches Wiederaufnahmeverfahren soll endlich Gerechtigkeit schaffen.

Seit Mitte Oktober proben die Bödeli Spillüt – vor und hinter der Bühne sind es insgesamt 25 Männer und Frauen zwischen 13 und 83 Jahren – an ihrem neuen Stück. Die Idee dazu hatte der Jurist Willy Charles Zobrist; im Theaterstück *Gerichtspräsident*, im richtigen Leben ein ehemaliger Arbeitsgerichtspräsident: «Ich wollte einen richtigen Gerichtsfall nachspielen.» Das dazugehörige Stück schrieb die freischaffende Berner Regisseurin Arlette Zurbuchen, die mit den Bödeli Spillüt Ende Mai das Theater zur Aufführung bringt: «Es ist ein Thema, das unter die Haut geht. Dadurch ist unser Ensemble noch intensiver miteinander verbunden.»

Initiantin der Theatergruppe ist Marie-Louise Abegglen. Als Gemeinderätin von Bönigen BE und Absolventin der Höheren Fachschule für Angewandte Gerontologie war ihr wichtig, dass das 2004 von der Gemeinde erarbeitete Altersleitbild nicht zu einem Papiertiger verkommen würde. Unter ihrer Leitung wurden verschiedene Umsetzungsmassnahmen geplant, darunter auch die Gründung eines Seniorenteaters. 2007 trat es mit dem Stück «Uswanderig» zum ersten Mal an die

#### ● Aufführungen:

Freitag, 25. Mai, Samstag, 26. Mai, Dienstag, 29. Mai, und Freitag, 1. Juni 2018, um 20 Uhr sowie Sonntag, 27. Mai, um 16 Uhr im Kirchgemeindehaus Matten bei Interlaken. Eintritt frei / Kollekte. Reservation unter der Telefonnummer 033 822 30 24 oder per Mail an [h.moser@quicknet.ch](mailto:h.moser@quicknet.ch)

Öffentlichkeit. Bereits damals spielte ein Kind mit.

In der Zwischenzeit hat sich das Senioren-Theaterensemble zu einem Generationentheater entwickelt. «Wir könnten sonst gar nicht alle Rollen besetzen», meint Robert Thuillard, Gründungsmitglied und inzwischen mit über achtzig der älteste Mitspieler. Ruedi Renfer – in «Verjährt» tritt er als Pfarrer auf – ist begeistert: «Die Jungen tun uns gut. Sie sind eine Auflockerung.» Alle sind miteinander per Du, Hemmungen im Umgang mit den gestandenen Männern und Frauen hat auch der 13-jährige Fabian Michel nicht: «Ich spiele einfach gern mit. Das Alter stört mich überhaupt nicht.»

Auch die junge Klara – mit richtigem Namen Angelika Wyer – geniesst den lockeren Umgang zwischen Jung und Alt. Am Nachmittag sei sie oft mit

Kolleginnen und Kollegen zusammen, am Abend mit den Theaterleuten; einen wirklichen Unterschied spüre sie jedoch nicht: «Wir sind einfach ein gutes Team.»

Annelies Brügger, die im Theater als erwachsene Klara Stark-Gruebi Rückschau hält, ist seit den Anfängen Mitglied bei den Bödeli Spillüt. Sie setzt sich gern mit einer Rolle auseinander und mag das Zusammenspiel mit Menschen unterschiedlichen Alters, die man ja eigentlich nicht wählen könne. Aber man entwickle ein «Gspüri» füreinander: «Man wächst zusammen.»

Ein besonderes Erlebnis ist es, wenn nach monatelanger Probearbeit und wenige Wochen vor der Aufführung endlich das Stück als Ganzes mit Kostümen, Requisiten und Musik durchgegangen wird. Der Probesaal ist abgedunkelt. Die Eingangsmelodie, live gespielt auf Handorgel und Trompete, ertönt. Klara Stark-Gruebi sitzt auf einem Stuhl in der Mitte der Bühne und schaut ihre Post durch. Ihr Cousin Alexander hat geschrieben, er werde sie besuchen. Und damit kehren auch alle Erinnerungen zurück an das, was geschah, als Alexander vor fünfzig Jahren bei ihrer Familie in den Ferien weilte: Er kam zu ihr ins Zimmer und traf auf eine aufgelöste junge Klara, die ihn fragte: «Alexander, wosch du ds Gliche mit mir mache wi dr Vater?» \*

INSERAT



# Mein Vater ist wahnsinnig witzig.

Bevor aus Liebe Hass wird, nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Die Betreuung und Pflege eines älteren Menschen kann die Angehörigen überfordern. Wir helfen unabhängig, kostenlos und kompetent.

Echte Hilfe gegen Gewalt im Alter:  
[www.aneluege.ch](http://www.aneluege.ch) | T 058 450 60 60

**UBA**  
UNABHÄNGIGE  
BESCHWERDESTELLE  
FÜR DAS ALTER  
[www.uba.ch](http://www.uba.ch)